

# Diotima

Hartmut Hecker

*Sehr ruhig*

*Leuchtest du wie vormals nieder*

Measures 1-8 of the musical score. The key signature has three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and the time signature is 4/4. The music is in a piano (p) register. Measures 5-8 show a crescendo (cresc.) leading to a mezzo-forte (mf) section.

Measures 9-13 of the musical score. Measure 9 is marked with a piano (pp) dynamic and the text "Diotima! Edles Leben!". Measures 10-13 show a crescendo (cresc.) leading to a mezzo-forte (mf) section.

Measures 14-19 of the musical score. Measures 14-15 are marked with a mezzo-forte (mf) dynamic. Measures 16-17 are marked with a piano (p) dynamic. Measures 18-19 show a crescendo (cresc.).

Measures 20-24 of the musical score. Measures 20-21 are marked with a mezzo-forte (mf) dynamic. Measures 22-23 show a decrescendo (decresc.). Measure 24 is marked with a ritardando (rit.) dynamic.

Measures 25-28 of the musical score. Measure 25 is marked with a piano (ppp) dynamic and the text "Nun, ich habe dich gefunden! schneller". Measures 26-28 show a decrescendo (decresc.).

**musicalion**  
klicken für mehr

29 *rit.*

33 *Ach! an deine stille Schöne*  
*a tempo*

*p* *cresc.*

38 *Wie dein Vater und der meine*  
*schneller 4*

*mf* *p*

43

48 *So will ich aus Götterhöhen*

*p*

54 *rit.*

*pp*

**musicalion**  
klicken für mehr

*Typ:* Digitale Noten zum Download

*Titel:* [Diotima](#)

*Komponist:* [Hartmut Hecker](#)

*Epoche:* Musica viva

*Thema:* Liebe

*Reihe/Zyklus:* Hölderlin-Texte Begleitmusik

*Schwierigkeit:* Leicht

*Instrumentierung Gruppe:* Tasteninstrumente Solo

*Arrangement:* Klavier

*Instrumentierung:* Klavier = Kl(1)

Friedrich Hölderlin: Diotima  
(jüngere Fassung)

Leuchtest du wie vormals nieder,  
Goldner Tag! und sprossen mir  
Des Gesanges Blumen wieder  
Lebenatmend auf zu dir?  
Wie so anders ists geworden!  
Manches, was ich trauernd mied,  
Stimmt in freundlichen Akkorden  
Nun in meiner Freude Lied,  
Und mit jedem Stundenschlage  
Werd ich wunderbar gemahnt  
An der Kindheit stille Tage,  
Seit ich Sie, die Eine, fand.

Diotima! edles Leben!  
Schwester, heilig mir verwandt!  
Eh ich dir die Hand gegeben,  
Hab ich ferne dich gekannt.  
Damals schon, da ich in Träumen,

Mir entlockt vom heitern Tag,  
Unter meines Gartens Bäumen,  
Ein zufriedner Knabe, lag,  
Da in leiser Lust und Schöne  
Meiner Seele Mai begann,  
Säuselte, wie Zephirstöne,  
Göttliche! dein Geist mich an.

Ach! und da, wie eine Sage,  
Jeder frohe Gott mir schwand,  
Da ich vor des Himmels Tage  
Darbend, wie ein Blinder, stand,  
Da die Last der Zeit mich beugte,  
Und mein Leben, kalt und bleich,  
Sehnend schon hinab sich neigte  
In der Toten stummes Reich:  
Wünscht ich öfters noch, dem blinden  
Wanderer, dies Eine mir,  
Meines Herzens Bild zu finden  
Bei den Schatten oder hier.

Nun! ich habe dich gefunden!  
Schöner, als ich ahndend sah,  
Hoffend in den Feierstunden,  
Holde Muse! bist du da;

. . .

Ach! an deine stille Schöne,  
Selig holdes Angesicht!  
Herz! an deine Himmelstöne  
Ist gewohnt das meine nicht;  
Aber deine Melodien  
Heitern mählig mir den Sinn,  
Daß die trüben Träume fliehen,  
Und ich selbst ein andrer bin;  
Bin ich dazu denn erkoren?  
Ich zu deiner hohen Ruh,

So zu Licht und Lust geboren,  
Göttlichglückliche! wie du? –

Wie dein Vater und der meine,  
Der in heitrer Majestät  
Über seinem Eichenhaine  
Dort in lichter Höhe geht,  
Wie er in die Meereswogen,  
Wo die kühle Tiefe blaut,  
Steigend von des Himmels Bogen,  
Klar und still herunterschaut:  
So will ich aus Götterhöhen,  
Neu geweiht in schönrem Glück,  
Froh zu singen und zu sehen,  
Nun zu Sterblichen zurück.